

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

**Abschlussbericht zu Lostart-ID 478179, Louis Rolland Trinquesse, *La Musicienne (La Mandoline) / Die Musikerin (Dame mit Mandoline)*, 1779**

Linda Philipp-Hacka



**Objektdaten**

Künstler	Louis Rolland Trinquesse
Titel	La Musicienne / Die Musikerin
Alternativer Titel	La Mandoline / Dame mit Mandoline
Datierung	1779
Technik	Zeichnung (?)
Maße	313 x 217 mm
Signatur / Beschriftung	recto, unten links signiert und datiert: "Trinquesse 1779"
Rückseitenbefund	verso, oben links in Bleistift: [unleserlich]; oben rechts: "30 x 21 vue, 312 x 222 verre"; oben rechte Ecke: "No 5"; Mitte links: [unleserlich]; Mitte rechts in blau: "8"; unten Mitte in Bleistift: "La Musicienne / Die Musikerin"

Collection Sensier, Reproduit dans le *JI l'Art*"; unten linke Ecke in  
Bleistift: "2390"

### Provenienz nach aktuellem Forschungsstand

(...)

Alfred Sensier, Paris

Auktion: Alfred Sensier, Hôtel Drouot, Paris, 14.–15. Dezember 1877, Los 472

Lorquin (?), erworben bei obiger Auktion

(...)

Roger Delapalme, Paris

Erworben von obigem nach Februar 1941: Hildebrand Gurlitt, Hamburg

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

### Literatur<sup>1</sup>

*Catalogue de la vente qui aura lieu par suite du décès de M. Alfred Sensier: Tableaux et dessins des Écoles anciennes.* Aukt.-Kat., Hôtel Drouot, Paris, 14.-15. Dezember 1877.

- Los 472: „TRINQUESSE (J.) / Jeune femme pinçant de la mandoline / Sanguine / Haut., 30 cent.; larg., 21 cent.“ (Anlage 1)

Nevill, Ralph H. *French prints of the eighteenth century.* London: Macmillan 1908.

- Kein Treffer

*Annuaire de la curiosité et des beaux-arts,* Paris, 1911–1914, 1920, 1922, 1924–1940.

- Es gibt keinen Treffer zu diesem Blatt. Auch Delapalme ist als Einlieferer bzw. Käufer nicht genannt.

*Catalogue des dessins anciens du Moyen-Age et de la Renaissance (XVe et XVIe siècles), Oeuvres de J. Amman, B. Beham, P. [...].* Aukt.-Kat., Georges Petit, 8.-10. Juni 1920.

- Vgl. Nr. 320: „Trinquesse (Louis) / Jeune Femmes assise / De profil à droite, coiffée d'un grand chapeau à plumes / Dessin au crayon noir et rehauts de blanc. / Haut., 32 cent. ½; larg. 23 cent. / Cadre ancien en bois sculpté doré“

*Qui Êtes-Vous? Annuaire des Contemporains notices Biographiques.* Paris: Maison Ruffy 1924.

- Kein Treffer

*French art. An illustrated souvenir of the exhibition of French art at the Royal Academy of Arts London.* Ausst.-Kat. London: Royal Academy of Arts, 1932.

- Kein Treffer

---

<sup>1</sup> Die im Rahmen der Grunderfassung des Werkes konsultierte Literatur ohne Treffer ist dem Object Record Excerpt zum Werk zu entnehmen und wird hier zur besseren Übersicht nicht erneut aufgelistet.

## Archive und Quellen

### **Schriftlicher Nachlass Gurlitt:**

- Geschäftsbücher Hildebrand Gurlitt: Kein Treffer
- Korrespondenz Hildebrand Gurlitt (anhand Findbuch): Kein Treffer
- Digitalisierter Nachlass Gurlitt (anhand Verzeichnis): Kein Treffer
- Übersichten/Listen:
  1. Sammlung Gurlitt - Verkäufe/zum Verkauf angebotene Kunstwerke (Excel-Tabelle): Kein Treffer
  2. Sammlung Gurlitt - Ankäufe und Zahlungen, die mit Ankäufen im Bezug stehen (Excel-Tabelle): Kein Treffer
  3. „Fünfjahr-Buch“ von Helene Gurlitt (Jahreskalender, 1941 – 1945, Word-Tabelle)  
Keine Erwähnung des Werks in Frage, mehrfach allgemein „Graphik“ notiert. Z.B. im März 1942 in Dresden, in Paris im Mai 1942, Oktober 1942 in Dresden. Eine konkrete Spur ergibt sich aus diesen Angaben allerdings nicht.
  4. BArch, N 1826/49. Einschätzung François Max-Kann, 25. Februar 1941: Liste mit Kunstwerken aus der Sammlung Roger Delapalme, Paris. Erstellt von François Max-Kann, 25. Februar 1941, S. 2: „TRINQUESSE – “La jeune Musicienne” / Signé à gauche en bas et daté 1779. / Sanguine. / 12.000“ (Anlage 4)
  5. BArch, N 1826/49. Ergänzende Liste François Max-Kann (“Betr. Dr. Gurlitt”), n.d.: undatierte Liste mit Kunstwerken, die sich auch auf der Liste „Max-Kann“ befinden: „TRINQUESSE „LA JEUNE MUSICIENNE“ – dessin à la sanguine, signé et daté 1779 / Collection Sensier – vente du 10 décembre 1877, no 472 du catalogue.“ (Anlage 5)
- Fotos

BArch, N 1826 Bild-1661 [=12.1\_F1253], [10. Juni 1942]: rückseitig beschriftet: „Le dessin à la sanguine photographié ci-contre (haut., 31 cent, long., 22 cent.) est une œuvre authentique de Louis Trinquesse. / Paris le 10 Juin 1942 / FM Kann“  
Es handelt sich hierbei um eine Bescheinigung der Authentizität des Werks in Frage, ausgestellt am 10. Juni 1942. (Anlagen 6 und 7)

### **Bundesarchiv, Koblenz:**

- B 103/438 "Verzeichnis des im Krieg 1939 - 1945 aus Frankreich verschleppten Eigentums", hrsg. vom Bureau Central des Restitutions, Berlin 1947, Band 2: Gemälde, Tapisserien und Skulpturen: Kein Treffer
- B 103/444 "Verzeichnis des im Krieg 1939 - 1945 aus Frankreich verschleppten Eigentums", hrsg. vom Bureau Central des Restitutions, Berlin o. Dat., Band 8: Dritte Ergänzung zu den Bänden 2, 3,

4 und 7: Möglicher Treffer: 1453 33.561 Louis Trinquesse . Femme assise. Sanguine . MM. René et André Grunberg

- B 323/100, Schriftverkehr des Beauftragten bzw. des Referenten für den "Sonderauftrag Linz", Schriftverkehr mit dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammers, 1942–1944: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/148, Ankäufe aus dem Kunsthandel und von privat in Italien, Deutschland und Frankreich, 1939–1944: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/149, Ankäufe von Graphik, Druckgraphik und Büchern für den "Sonderauftrag Linz", 1939–1945: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/153, Sonderauftrag Linz: Rechnungen über Ankäufe aus dem Kunsthandel und von privat in Deutschland und Österreich, Zahlungsanweisungen der Reichskanzlei, Bd. 1, 1944: Theo Hermsen: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/255, Kunsthandlung Karl Haberstock: Expertisen und Gutachten über Kunstwerke für die Kunsthandlung Haberstock, Berlin, 1937–1946: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/564, Verzeichnis der der Treuhandverwaltung bekannt gewordenen Restititionen von 1945 bis 1962, Restititionen nach Frankreich, Bd. 3, 1962: Mme. Gerard und Raphaël Gerard, Paris: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/565, Verzeichnis der der Treuhandverwaltung bekannt gewordenen Restititionen von 1945 bis 1962, Restititionen nach Frankreich, Bd. 4, 1962: Theo Hermsen: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/567, Verzeichnis der der Treuhandverwaltung bekannt gewordenen Restititionen von 1945 bis 1962", Restititionen nach Frankreich: Bd. 6, 1962: Petit, Georges (Paris): Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/583, Erwerbungen Martin Bormanns für den "Sonderauftrag Linz" und das "Schloss Posen".- Beglaubigung von Rechnungskopien und -abschriften aus den Jahren 1940-1944 durch die OFD München, [1939-1944] 1970: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/889-902, "Fotothek" des Einsatzstabes Reichsleiter Rosenberg, "M-Aktion Bilder", Bd. 1-14: Kein Treffer

#### **Archives de Paris:**

AD8E3 67, Bericht zur Auktion Sensier im Dezember 1877: Der Name des Käufers und der Kaufpreis von 42 Franc sind angegeben. Aufgrund der unleserlichen Handschrift lässt sich der Name des Käufers nicht eindeutig ermitteln. Möglicherweise handelt es sich um eine Person namens „Lorquin“.  
(Anlage 2)

#### **Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag:**

Kein Treffer

### **Witt Library, London:**

Folgende Druckgrafiken ließen sich finden (Anlage 3):

Seite 1: C.I. Neg No: 974/30(19); Stempel: Witt Print Collection

Seite 2: J. Trinquesse; La Mandoline;

Seite 3: Stempel: Witt Library 1979; Stempel: Illustration: Ex. Cornish Coll., Acquired by Hampstead Public Library, 1928; Presented to Witt Library, 1966; blauer Stempel: M

Seite 4: L.R.; J. Trinquesse

Seite 5: Stempel: Ex. Cornish Collection Pres. To Hampstead Public Library 1928.; Stempel: Witt Library 1975; in Bleistift: 242/; 974/ 30 (19)

### **Datenbanken**

Bildarchiv Foto Marburg (Bildindex): kein Treffer

Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg, Database of Art Objects at the Jeu de Paume:  
Kein Treffer

DHM Datenbanken zum „Central Collecting Point München“ und zur „Kunstsammlung Hermann Göring“, „Sonderauftrag Linz“: Kein Treffer

Franz Koenigs Collection, Amsterdam: kein Treffer

Frits Lugt, Les Marques de Collections de Dessins & d'Estampes: Kein Treffer

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs: Kein Treffer

Heidelberger Digitale Bibliothek (Auktionskataloge; Heidelberger Historische Bestände), Hôtel Drouot 1933–1945: Kein Treffer

Lootedart.com: Kein Treffer

Lost Art:

- Möglicher Treffer: 417658, Trinquesse, Louis Rolland/Frauenporträt/Zeichnung/ Sammlung Edouard Jonas; 1940 Beschlagnahme durch den Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg (ERR) in Frankreich/ Jonas, Edouard (Paris)

Répertoire des Biens Spoliés: Siehe möglicher Treffer oben Bundesarchiv, Koblenz

National Archives, College Park, Maryland (Fold3): Kein Treffer

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke („Reichsliste von 1938“): Kein Treffer

## Anfragen

Monuments Men Foundation, Dorothee Schneider: Es liegen keine Fotos aus Aschbach vor.

## Sonstige Quellen

Zustandsprotokoll, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, Reg.-Nr. 0660, April 2015<sup>2</sup>

Base Achats, Gurlitt Frankreich (Excel-Tabelle): Kein Treffer

Leere Rahmen im Nachlass Gurlitt: Kein Bezug zum Werk in Frage herstellbar

## Ansprüche

Es liegt keine Meldung über einen Anspruch vor.

## Zusammenfassung

Zielsetzung der Recherchen war die möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz und Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
2. Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde das Kunstwerk entzogen?
3. Wie kam die Zeichnung zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Zu Frage 1:

Der Kunsthistoriker Alfred Sensier (1815-1877), dessen Kunstwerke im Dezember 1877 im Hôtel Drouot, Paris zum Verkauf angeboten wurden, ist der erste bekannte Eigentümer des Werks in Frage [siehe Anlage 1].<sup>3</sup> In einem Bericht zur Auktion Sensier im Dezember 1877 sind der Name des Käufers sowie der Kaufpreis des Blattes mit 42 Franc angegeben. Aufgrund der unleserlichen Handschrift lässt sich der Name des Käufers allerdings nicht zweifelsfrei ermitteln, möglicherweise handelt es sich dabei um eine Person namens „Lorquin“ [siehe Anlage 2].<sup>4</sup>

---

<sup>2</sup> Anm. Projektleitung: Gemäß des Zustandsprotokolls handelt es sich bei dem Werk nicht um eine Rötelzeichnung (durchgestrichen) sondern um eine Reproduktion. Die historischen Quellen im Nachlass Gurlitt gehen durchgehend von einer Zeichnung aus.

<sup>3</sup> *Catalogue de la vente qui aura lieu par suite du décès de M. Alfred Sensier: Tableaux et dessins des Écoles anciennes*. Aukt.-Kat., Hôtel Drouot, Paris, 14./15. Dezember 1877, Los 472.

<sup>4</sup> Archives de Paris: AD8E3 67; Anm. durch Projektleitung.

Der anschließende Verbleib des Werks, insbesondere während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945), ließ sich auf Grundlage der konsultierten Literatur und Quellen nicht abschließend klären. Die im Rahmen der Grundrecherchen zum Werk in Frage angegebene Provenienz „Collection M. B. L.“ (1884) ließ sich nicht verifizieren.<sup>5</sup> Auch die Überprüfung der Angaben auf den Reproduktionen des Werkes in der Witt Library, London, führte zu keinen weiteren Spuren [siehe Anlage 3].<sup>6</sup>

Hildebrand Gurlitt hatte in Frankreich zahlreiche Kunsthändlerkontakte, von denen Theo Hermsen neben Raphaël Gerard zu den wichtigsten gehörte. Außer der bereits im Rahmen der Kontextforschung zu Theo Hermsen geprüften Ausführungsgenehmigungen, die er für Gurlitt zahlreich beantragte, sind nach aktuellem Recherchestand keine aussagekräftigen Geschäftsunterlagen von Hermsen erhalten, die eine weitere gezielte Recherche zuließen. Einen privaten Nachlass gibt es nach jetzigem Erkenntnisstand nicht.

Das Werk lässt sich auf einer im schriftlichen Nachlass Gurlitt gefundenen Liste mit Kunstwerken, die der Sammlung des Pariser Versicherungsmaklers Roger Delapalme (1892 Paris–1969 Paris) zugeschrieben werden, identifizieren [siehe Anlage 4].<sup>7</sup> Diese Liste wurde von dem Pariser Kunstexperten François Max-Kann am 25. Februar 1941 zum Zwecke der Ermittlung von aktuellen Versicherungswerten der Sammlung Delapalme erstellt. Darüber hinaus ist das Werk auf der im Nachlass vorhandenen Liste „betr. Dr. Gurlitt“ gelistet [siehe Anlage 5] und es existiert eine Bescheinigung der Authentizität des Werk in Frage, die Max-Kann am 10. Juni 1942 ausstellte [siehe Anlagen 6 und 7].<sup>8</sup> Demnach war das Werk Teil der Sammlung von Roger Delapalme, welcher im Management der Versicherungsgesellschaft Compagnie des Courtiers Jurés d'assurances beschäftigt war. Es ist möglich, dass Delapalme das Werk in Frage, so wie die meisten seiner Werke, wohl in den 1920er oder 1930er Jahren in Frankreich erwarb. Von diesem ging das Blatt auf Hildebrand Gurlitt über. Delapalme gehörte nicht zum Kreis der Verfolgten des Nationalsozialismus.

Zu Frage 2:

Da nicht geklärt ist, ob es sich bei dem Werk in Frage um NS-Raubkunst handelt, kann diese Frage nicht beantwortet werden.

Zu Frage 3

Zu den genauen Umständen des Erwerbs durch Delapalme und anschließend durch Hildebrand Gurlitt ließen sich mittels der durchgeführten Recherchen keine weiteren Erkenntnisse gewinnen. Hildebrand Gurlitt erwarb das Werk in Frage sehr wahrscheinlich gemeinsam mit anderen Werken des Kunstfundes nach Februar 1941 durch die Vermittlung von François Max-Kann.

---

<sup>5</sup> *Catalogue des dessins anciens (...) composant la Collection de M. B. L.*, Hôtel Drouot, Paris, 21 May 1884, Los 152, angegeben im Object Record Excerpt 2015.

<sup>6</sup> Witt Library, London: siehe Funde auf fünf Seiten.

<sup>7</sup> Nachlass Gurlitt: 12\_1227, S. 2: „TRINQUESSE – „La jeune Musicienne“ / Signé à gauche en bas et daté 1779. / Sanguine. / 12.000“.

<sup>8</sup> Nachlass Gurlitt: Liste „Betr. Dr. Gurlitt“: „TRINQUESSE „LA JEUNE MUSICIENNE“ – dessin à la anguine, signé et daté 1779 / Collection Sensier – vente du 10 décembre 1877, no 472 du catalogue.“ und 12.1\_F1253.

Nach dem Tod von Hildebrand Gurlitt 1956 ging das Werk in Frage an den Sohn Cornelius Gurlitt und befindet sich seit Mai 2014 in dessen Nachlass.

## **Ergebnis**

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung für den Zeitraum 1933 bis 1941 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.<sup>9</sup>

## **Haftungsausschluss / Disclaimer**

- a) Die Untersuchung drehte sich ausschließlich um die Frage nach der Herkunft und Chronologie des Eigentums an den im Bericht beschriebenen Kunstwerken. Es wird keine Haftung übernommen für:
  - die Genauigkeit der Darstellung der verwendeten Quellen, deren Sachverhalte und etwaiger Analysen, Schlussfolgerungen und Einschätzungen, die diese enthalten können,
  - die Vollständigkeit der Überprüfung und Auswertung des zur Verfügung stehenden Quellenmaterials,
  - die Analyse und die aus den Quellen im Verlauf der Recherchen gezogenen Schlussfolgerungen,
  - die Ergebnisse des Berichts und den Weg der Ergebnisfindung,
  - die Echtheit der Kunstwerke sowie die Genauigkeit der Zuordnung zu einem bestimmten Künstler.
- b) Die Recherchen erfolgten auf Grundlage von Abbildungen der Kunstwerke. Die originalen Kunstwerke wurden für die Erlangung der Ergebnisse in diesem Bericht nicht hinzugezogen.
- c) Der Bericht basiert auf den Quellen, die zum Zeitpunkt seiner Erstellung zur Verfügung standen. Es handelt sich um einen Zwischenbericht. Weitere Forschung kann erforderlich sein. Es kann neues Quellenmaterial gefunden werden, das zu einer Neubewertung der hier vorgestellten Zwischenergebnisse führen kann.
- d) Der vorliegende Bericht erhebt keinen Anspruch darauf, Aussagen über etwaige Rechtsansprüche und rechtliche Standpunkte zu machen. Es wird keine Haftung für jegliche Schlussfolgerungen, die der Empfänger oder Dritte auf der Grundlage dieses Berichts ziehen, übernommen.
- e) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.

---

<sup>9</sup> Angleichung durch Projektleitung, 24.09.2018.